

# Geodaten als Service

von Uwe Warnecke

Informationen mit Raumbezug sollten auf der kommunalen Website nutzerorientiert zur Verfügung gestellt werden. Die Bürger sind nicht am Standort von Unterflur-Hydranten interessiert. Sie wollen wissen, wo der nächste Kindergarten oder Sportplatz ist.

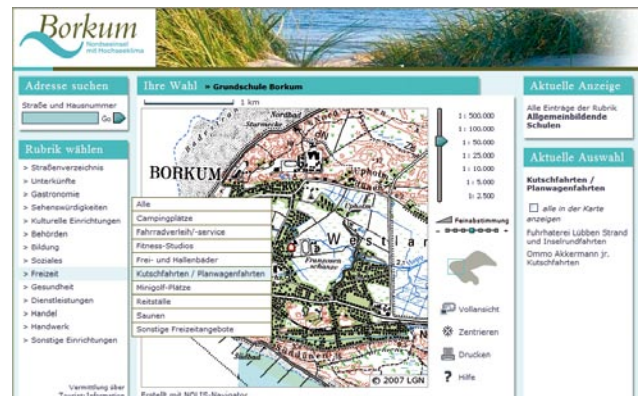
Geo-Informationen sind wichtige Hilfsmittel zur Erfüllung der Verwaltungsaufgaben. Ob in der Bauleitplanung oder in der Doppik, ob bei der Verkehrslenkung oder der Wirtschaftsförderung – bei der täglichen Arbeit ist Raumbezug wichtig. Der schnelle, unkomplizierte Zugriff auf digitalisierte Kartografie und auf so genannte Layer, welche die jeweiligen Fachinformationen enthalten, macht Verwaltungshandeln schneller und einfacher. Deshalb gibt es mittlerweile in vielen Verwaltungen GIS-Koordinatoren, die sich mit Fachbegriffen wie OGC, WMS oder WFS auskennen.

Soweit der innerbetriebliche Service. Doch wenn es um den Service für den Bürger geht, dann sind auch viele GIS-Koordinatoren mit ihrem Latein am Ende. Nicht etwa, weil die Anforderungen der Öffentlichkeit besonders schwer

zu erfüllen sind – ganz im Gegenteil: Für manchen Spezialisten sind serviceorientierte Geo-Informationen in kommunalen Internet-Portalen eher trivial. Und dennoch: Geodaten als wirkliches Service-Instrument erfordern ein anderes Herangehen, eine andere Denkweise.

Denn Bürgerinnen und Bürger haben kein Interesse daran, sich fachspezifische Layer, so genannte Fachschalen, in einem kommunalen GIS anzuschauen. Die Möglichkeit, sämtliche Unterflur-Hydranten, alle Versorgungsleitungen oder Trafostationen angezeigt zu bekommen, dürfte nur von den Wenigsten als nutzbarer Service der anbietenden Kommune empfunden werden. Kindergärten, Schulen oder Sportstätten sind schon interessanter, insbesondere wenn es sich beim Suchenden um einen Neubürger handelt.

Wie sollte nun ein am Kundennutzen orientiertes Geo-Informationssystem aufgebaut sein? Oberste Prämisse: Einfache Bedienung und Erreichbarkeit möglichst immer dann, wenn eine Information Raumbezug hat. Dazu ein Beispiel:



Borkum: Standortbezogene Informationen im Portal.

Der potenzielle Tourist, der ein Hotel oder ein Privatquartier in einem gut strukturierten Portal gefunden hat, möchte den Standort seines Wunschobjektes mit einem Mausklick sehen. Auf optimalen Service ausgerichtete Websites machen es dem künftigen Gast einfach: Eine leicht bedienbare Suchfunktion führt zur gewünschten Ergebnisliste – und der nächste Klick zeigt schon den Standort des Hotels.

Die Insel Borkum lebt vom Tourismus – und hat deshalb in Sachen Geodaten klare Akzente gesetzt: Zunächst wurden ausschließlich die Gastgeber im Borkum-Navigator angezeigt, mittlerweile finden Interessierte dort auch Sehenswertes, Kutschfahrten, öffentliche Einrichtungen und vieles mehr.

## Link-Tipp

Der Kartografie- und Stadtplanservice der Gebietskörperschaften im Landkreis Harburg:

- [www.navigatort.landkreis-harburg.de](http://www.navigatort.landkreis-harburg.de)

Die Nordsee-Insel Borkum im Web:

- [www.borkum.de](http://www.borkum.de)

Weitere Links finden Sie unter [www.kommune21.de](http://www.kommune21.de).

Kern einer solchen Anwendung sollte ein möglichst flexibles Management-System sein, das auf relationale Datenbanken aufsetzt. Dadurch lassen sich Inhalte beliebig miteinander verschneiden und vielfältig einsetzen. Eine Schule beispielsweise dient zuallererst natürlich als Bildungseinrichtung, aber sie ist möglicherweise Veranstaltungsort, Tagungsraum, Sportstätte oder Wahllokal. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, muss die Lage in jedem Datensatz direkt gespeichert werden. Damit kann der Kartenaufruf auch objektbezogen und direkt ermöglicht werden.

Sehr komplexe und informative Systeme dieser Art gibt es beispielsweise in den niedersächsischen Landkreisen Harburg und Nienburg. Dort arbeiten jeweils

Kreisverwaltung und Kommunen zusammen, um ein möglichst breites Informationsangebot bieten zu können. Die auf ihren Servern vorhandenen Daten werden dynamisch mit der amtlichen Kartografie des Landes Niedersachsen (Map Server der LGN) verbunden. Dass derart guter Bürgerservice keine Frage der Größe ist, beweist Visbek im Landkreis Vechta. Knapp 12.000 Einwohner zählt die Gemeinde, aber in Sachen Geo-Information macht sie selbst vielen Großstädten etwas vor – weil man sich strikt am Service für den Bürger orientiert.

Mit Kartografie-Unterstützung vermarkten beispielsweise die Samtgemeinden Uchte und Landesbergen erfolgreich Neubaugebiete ihrer Mitgliedsgemeinden. Stets aktuelle Übersichten im Internet werden dynamisch generiert – und

sind damit ein unschätzbare Vorteil gegenüber sehr schnell veralteten grafischen Lösungen. Insbesondere mittlere und größere Städte setzen zudem auf einen Leerstandsanzeiger, der sich mit einfachen Mitteln zum regionalen Immobilienportal ausbauen lässt. Weitere klassische Anwendungsgebiete für innovative Geodaten-Verwendung sind die Darstellung und Vermarktung von Gewerbegebieten, die Veröffentlichung der Bauleitplanung unter Berücksichtigung einer Online-Beteiligung für Bürger oder auch die Einbindung des Parkleitsystems in das kommunale Internet-Portal. Ebenfalls für Verkehrsteilnehmer höchst interessant ist die Darstellung von Baustellen mit Umleitungsempfehlungen.

*Uwe Warnecke ist Geschäftsführer der Nolis GmbH, Nienburg.*